

2. Inselmarathon 2013

Die Anreise:

5:38 Uhr: Ich steige in mein Auto und überlege immer noch, was ich wohl vergessen haben könnte. Nichts! Die völlig unspektakuläre Hinfahrt endet dann gegen 8:30 Uhr am Parkplatz in Steinhude. Der Parkscheinautomat nimmt nur 50 Cent, 1 Euro und 2 Euro Münzen. Kein Wechseln! Nachdem ich dann 40 Cent gegen 50 Cent bei einer netten Läuferin eintausche, kann ich endlich mein Tagesticket für 3 Euro ziehen.

Am Anleger stehen schon einige der anderen „Verrückten“. Man kann die Insel schon sehen. Ein paar Minuten später im Boot fällt mir auf, dass ich vielleicht eine viel wärmere Jacke hätte mitnehmen sollen. Es ist 8°C warm, wenn man von warm überhaupt sprechen kann. Die Überfahrt dauert gute 30 Minuten und ich lenke mich ab, indem ich mich mit dem Vertreter der örtlichen Presse unterhalte, der dann auch noch fleißig meinen Namen aufschreibt.



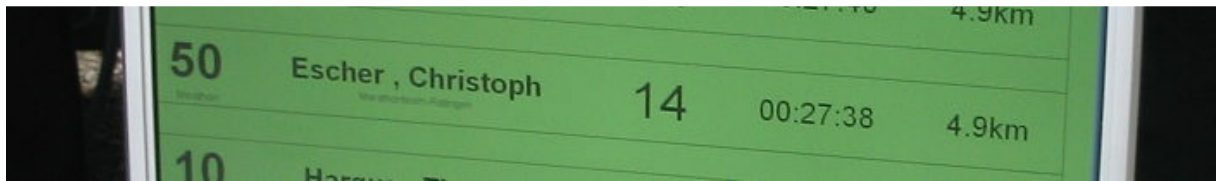
Bei der Ankunft auf der Insel werden wir jeder persönlich vom Veranstalter begrüßt. Startunterlagen holen und dann erst mal in das kleine Café auf der Insel. Der Kaffee tut gut! Der zweite auch!

Der Marathon:

Vor dem Lauf noch schnell ein Gruppenfoto. Unschwer zu erkennen, dass einige CaBas CaBaNauTeN dabei sind.



Ca. 20 Meter hinter der Ziellinie befindet sich die Startlinie. Der Startschuss fällt und 57 Läufer setzen sich in Bewegung. Jede Runde wird elektronisch mittels Chip gezählt. Zur Kontrolle kann man dies auf einem im Zielbereich aufgestellten Monitor ablesen.



Hoppla, was ist das? Weniger als zwei Minuten pro Runde macht nach Adam Riese unter 4 Stunden bei 120 Runden! Das ist zu schnell! Also langsamer angehen. Alle 20 Runden suche ich die Verpflegungsstation auf. Die Entscheidung fällt schwer: Es gibt Weingummi, Schaumküsse, Kekse, Salzstangen, Schokolade, Wasser, Iso, Tee, Cola und Brühe.



120 Runden auf einer nahezu quadratischen Insel bedeutet 480-mal im 90°-Winkel nach links abbiegen, 120-mal die geschätzten zwei Meter Höhenunterschied überwinden, 120-mal der Versuchung Aufzugeben zu widerstehen, mindestens 100-mal überrundet zu werden, aber auch mindestens 50-mal selbst zu überrunden.

Ab der 70. Runde fällt mir das Laufen immer schwerer. Immer wieder lege ich Gehpausen ein, nicht wegen der Beine, der Kopf will nicht mehr! Während ich meine 94. Runde absolviere, kommt der Sieger durchs Ziel.

Nach 4:48:29 h erreiche ich als 33. die Ziellinie und bekomme auch eine dieser schönen Medaillen persönlich vom Veranstalter überreicht. Oberhalb der Medaille befindet sich eine richtig schwere Metallkugel, als Nachbildung der auf der Insel liegenden Kanonenkugeln.

Am Verpflegungsstand ist jetzt auch Kuchen erhältlich!



Die Heimreise:

Nach meinem Zieleinlauf muss ich noch ca. 45 Minuten warten, bis das Boot ablegt. Jetzt fehlt mir mehr als auf der Hinfahrt eine warme Jacke. Zwei Kaffee wärmen mich ein bisschen. Auf dem Boot muss ich leicht zittern. Der „Kapitän“ erzählt uns einiges über die ansässige Tierwelt: Kormorane, Seeadler und diverse Fischarten.

Nach einer guten halben Stunde erreichen wir das Ufer; schnell ins Auto, die Klimaanlage auf 25°C und die Popoheizung an!

Fazit:

Sehr familiärer Marathon mit 120 Verpflegungspunkten. Für jeden, der verrückte ausgefallene Marathons sucht, dringend zu empfehlen.

Übernachtungen sind auf der Insel auch möglich...

Christoph Escher, April 2013